trieb sie es durch eine Zeit und wurde ganz verstört in ihrem Wesen. Mit Theilnahme fragte sie Wächter, was ihr fehle, und sie erzählte, was er nicht wissen konnte.

Begreifst du nun, fragte er weiter, daß redlich scheinen und es nicht sein wollen Thorheit ist.

11. Bei deiner Klugheit mag ein Hund, mag der Mensch sich ganz wohl befinden; ich aber verachte sie. Ihr möget mich hassen und verabscheuen; andre sollen vor mir zittern. So rief die Katze voll Wuth und floh das Haus; und die schwachen Bewohner des Waldes und der Flur bluteten unter ihren Klauen. Bald aber ersah sie der Jäger, und vom feinem Blei getroffen, sank sie todt dahin.

12. Als Wächter vom Waldmann, dem Jägerhunde, das unglückliche Ende der Katze erfuhr, sagt' er: Die Arme suchte unablässig ihr eigenes Wohl und ging so elend zu Grunde; ich aber lebe, unbekümmert, wie es mir ergehe, meiner Pflicht, und bin zufrieden, bin glücklich.

Das erweist die alte Wahrheit, entgegnete Waldmann, daß der Redliche sein Glück finde, ohne daß er es zu suchen braucht.

---

48. Der Apfelbaum.

Von Friedr. Wanl.

Im Felde mitten stand ein Baum,
du sahst wohl einen schönern kaum;
trug rothe Aepfel ohne Zahl;
wie er war keiner im ganzen Thal.
Da wurde das junge Apfelholz
nicht wenig auf seine Früchte stolz.
Es meinte, für seinen Apfelschatz
gebühre ein ganz andrer Platz,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597